

Eingewöhnungskonzept

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein neuer Lebensabschnitt für ein Kind und von großer Bedeutung für die ganze Familie. Das Kind steht hierbei von Anfang an im Mittelpunkt.

Eltern müssen ihrem Kind das Gefühl der Sicherheit geben, damit dieses sich auf das Neue (Kindertageseinrichtung) einlassen kann. Hierbei ist es wichtig, dass Eltern hinter ihrer Entscheidung stehen, ihr Kind außerhalb der Familie betreuen zu lassen.

Wir orientieren uns für die Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Das Kind darf sich an seine neue Umgebung gewöhnen und die Erzieherin baut eine Beziehung zum Kind auf. Für diese Eingewöhnung nehmen wir uns viel Zeit, und geben damit auch dem Kind und den Eltern Zeit, um gut anzukommen.

Ablauf der Eingewöhnungszeit

Bereits im Aufnahmegespräch geben wir Tipps und Empfehlungen an die Eltern, damit sie sich gemeinsam mit dem Kind auf den ersten Tag vorbereiten können. Weiterhin besprechen wir Eltern im Vorfeld, dass sie sich etwa 14 Tage Zeit für die Eingewöhnung nehmen sollten. In dieser Zeit wird das Kind nicht den ganzen Vormittag in der Einrichtung sein und die Eltern werden zu unterschiedlichen Zeiten gebraucht.

- Festlegung einer Bindungsperson (Mama/Papa/Tagesmutter/Oma/Opa oder andere...) die das Kind regelmäßig, über die gesamte Zeit der Eingewöhnung, in den Kindergarten begleitet.

- Das Kind im Vorfeld von zu Hause aus auf den Kindergarten vorbereiten und einstimmen z.B. durch Gespräche, Bücher, Spaziergang zum und um den Kindergarten.

- Gemeinsam mit dem Kind den ersten Kindertag vorbereiten – Kindertagestasche packen (Vesper, Trinken, Hausschuhe, Windeln, Ersatzkleidung). Bei Bedarf auch etwas Vertrautes (Schnuller, Kuscheltier...) mitgeben, das dem Kind Sicherheit gibt und hilfreich für sein Wohlbefinden ist.

Sonderform Eingewöhnung für Krippenbeginn 2021 – Spielgruppe

Spielgruppe als Sonderform für die Eingewöhnung der Kinder in der Krippengruppe zu Krippeneröffnung 2021.

Bei dieser Sonderform orientieren wir uns an dem Eingewöhnungsmodell „Peer Group“.

Die Kinder können in der Gruppe gemeinsam starten.

Auch Eltern haben die Gelegenheit, so gemeinsam zu starten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Wir bieten die Möglichkeit, dass mehrere Kinder zum gleichen Zeitpunkt in die Einrichtung aufgenommen werden.

- Die Aufnahme erfolgt in zwei Spielgruppen mit je max. 4 Kindern am Vormittag, gestaffelt.
- Eine Bezugserzieherin betreut bis zu 4 Kinder:
 - Spielgruppe 1 im Zeitraum von 7.30 Uhr – 9.30 Uhr
 - Spielgruppe 2 im Zeitraum von 9.30 – 11.30 Uhr
- Bereits im Aufnahmegespräch wird mit den Eltern genau besprochen, zu welcher Zeit und in welche Gruppe das Kind aufgenommen wird. Hier richten wir uns zum einen nach der Familienstruktur und dem Bedarf der Eltern und zum anderen orientieren wir uns am Bedürfnis und an der Entwicklung des Kindes.
- Innerhalb der Zeitspanne einer Spielgruppe sind Bring- und Abholzeiten dennoch variabel und können flexibel gestaltet werden. Hier bedarf es genauer Absprachen zwischen Eltern und ErzieherIn.
- Bereits im Vorfeld, am Tag des Aufnahmegesprächs kann das Kind zwischen zwei Garderobenplätzen seinen Platz wählen. Der schön gestaltete Garderobenplatz soll dem Kind Sicherheit für den ersten Kindertag geben, dasselbe gilt auch für die Eltern. Die Bindungsperson erhält so die Möglichkeit, das Kind selbst auszuführen, um dann gemeinsam mit ihm in den Gruppenraum zu kommen.
- Auch für die Krippe gilt, dass wir uns an die Phasen des Eingewöhnungskonzeptes halten.
- Trotz der Eingewöhnung in Spielgruppen wird jedes Kind in seinem Ankommen individuell gesehen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es für seine Eingewöhnung benötigt.

Die Eingewöhnung ist in mehrere Phasen gegliedert. Laut Berliner Eingewöhnungsmodell, gewöhnen wir die Kinder in mehreren Phasen ein. Diese Phasen sind klar benannt und dienen als Orientierung. Jedes Kind, mit seiner Begleitperson, bekommt seine Zeit.

Kennenlernphase:

- Die Bindungsperson kommt mit dem Kind, zum vereinbarten Termin und zur vereinbarten Zeit in den Kindergarten.
- Das Kind wird von der Bezugserzieherin am ersten Tag in der Garderobe begrüßt. Während des Begrüßungsrituales, hat das Kind die Möglichkeit, zwischen zwei Garderobenplätzen zu wählen, wenn dies nicht bereits beim Aufnahmegespräch geschehen ist.
- Am ersten Tag begleitet die Erzieherin das Kind mit der Bindungsperson in den Gruppenraum. An den folgenden Tagen kommt die Bindungsperson mit dem Kind selbständig in die Gruppe.
- Die Bindungsperson nimmt im Gruppenraum einen zugewiesenen, festen Stammpplatz ein (bereitgestellter Stuhl) oder begleitet das Kind, in Absprache mit der Erzieherin, im Spiel. Die Bindungsperson hat folgende Aufgabe:
 - a) Dem Kind durch die Anwesenheit/Spiel Sicherheit geben.
 - b) Diesbezüglich als Anlaufpunkt zur Verfügung stehen.
 - c) Blickkontakt haben
 - d) Dem Kind Zustimmungen senden, etwa durch Lächeln oder Zunicken.
- An den ersten drei Tagen nimmt das Kind ca. 1 Stunde am Kindergartenalltag teil. Die Bezugserzieherin beendet die Anwesenheitszeit des Kindes und übernimmt die Verabschiedung von Kind und Bindungsperson.
- Nach der Verabschiedung verlassen die Bindungsperson und das Kind die Einrichtung.
- Die ersten Toilettengänge oder das erste Windelwechseln übernimmt die Bindungsperson in Begleitung der Bezugserzieherin, wenn es von Seiten des Kindes in Ordnung ist.

Ablösephase

- Die Bindungsperson bringt das Kind wie an den vorangegangenen Tagen in die Gruppe und nimmt für eine vereinbarte Zeitdauer im Gruppenzimmer Platz.
- Die Bezugserzieherin spricht mit der Bindungsperson ab, wie lange sie den Raum verlässt. In dieser Zeit muss die Bindungsperson erreichbar sein.
- WICHTIG: Die Bindungsperson verabschiedet sich bewusst vom Kind. Die Verabschiedung sollte nicht ausgedehnt werden, kann aber ein gewohntes Verabschiedungsritual beinhalten. Zu beachten ist, dass die Bindungsperson den Abschied ankündigt. Die Bindungsperson benötigt nicht die Erlaubnis vom Kind, sondern entscheidet selbständig (Ich gehe jetzt ...).
- Die Bindungsperson kehrt zur vereinbarten Zeit wieder zum Kind zurück. Es erfolgt eine bewusste Begrüßung des Kindes und Verabschiedung der Bezugserzieherin. Das Kind und die Bindungsperson verlassen nach der Verabschiedung gleich die Einrichtung.
- Den Toilettengang und das Wickeln unterstützt/übernimmt nur die Bezugserzieherin

Stabilisierungsphase

- Je nach Verlauf der ersten Ablösungsphase können dann weitere Ablösungsphasen besprochen werden, die individuell ausgedehnt und erweitert werden.
- Sehr individuell wird nun, mit dem Blick auf das Kind, über den Aufenthaltszeitraum von Bindungsperson und Kind entschieden.
- Auf die Erfahrungen der Erzieherin sollte vertraut werden. Der stetige Austausch ist Voraussetzung.

Schlussphase

- Das Kind ist nun bereit, alleine im Kindergarten zu bleiben. Es lässt sich auch von der Bezugserzieherin trösten und hat bei ihr eine sichere Anlaufstelle gefunden.

- Am Ende der Eingewöhnung wird ein Reflexionsgespräch geführt. Hier findet ein Austausch über die Zeit des Ankommens statt. In diesem etwa halbstündigen Gespräch tauschen sich die Erziehungsberechtigten und die Bezugserzieherin über den Eingewöhnungsverlauf aus.
- Weiteres pädagogisches Personal hat Kontakt zum Kind aufgenommen. Das Kind hat neue Menschen gesehen und kennengelernt.

Diese Schritte stellen nur ein Modell dar, die auf das Kind und die Bezugsperson zugeschnitten werden und deshalb verlängert oder verkürzt werden können.

Regeln der Eingewöhnung:

- Bring und Abholzeiten werden den Eltern als Verbindlichkeit nahegebracht. Es ist daher unerlässlich, diese Zeiten einzuhalten.
- Des Weiteren erfahren die Eltern, wie eine Verabschiedung vom Kind erfolgen muss, das heißt wenig ausgedehnt. Die Eltern kündigen die Entscheidung des Abschieds an, fragen das Kind nicht, ob sie gehen dürfen.
- Die Übergabe des Kindes in Bring- und Abholzeiten muss immer an eine Erzieherin erfolgen (Aufsichtspflicht!).
- Fotos während der Kindergartenzeit werden ausschließlich von den Erzieherinnen gemacht.

Rolle der Erzieherin

- Wir beobachten von Beginn an das Kind in seinem Spielverhalten, seiner Neugierde und seinem Explorationsverhalten.
- Wir beobachten von Anfang an den Kontakt und die Interaktion zwischen Mutter und Kind und halten uns im Hintergrund, damit wir Bindungsmuster verstehen können.
- Wir nehmen Kontakt zu dem Kind auf, ohne es zu bedrängen.
- Wir versuchen den Kontakt bevorzugt über Spielangebote oder durch die Beteiligung am Spiel des Kindes entstehen zu lassen.
- Wir passen den Eingewöhnungsablauf an das Kind an und geben täglich

Feedbacks an die Eltern, insbesondere zum Essverhalten, Schlaf- und Ermüdungsphasen, zur Sauberkeitserziehung, Spielphasen und Wohlbefinden.

Keine Angst vor Tränen!

Wir unterstützen die Eltern im Umgang mit den Tränen ihres Kindes.

Tränen bedeuten nicht, dass eine Eingewöhnung nicht erfolgreich ist/war. Im Gegenteil: Sehen Sie es als gutes Zeichen. Wenn ein Kind gegen den Abschied protestiert - egal ob mit oder ohne Tränen- zeigt dies, dass es sicher an die Eltern gebunden ist.

„Das Weinen ist ganz normal. Versuchen Sie das Gefühl zu überwinden, gleich zurück zu Ihrem Kind zu gehen. Haben sie Vertrauen in uns, wir können trösten und oftmals ist der Trennungsschmerz schnell überwunden. Natürlich ist das für beide Seiten ein schwieriger Moment, aber Sie helfen Ihrem Kind, wenn Sie eindeutig handeln. Es wird mit der Zeit lernen, dass Sie immer wieder kommen und dass es keine Sorge haben muss, Sie zu verlieren.“

Des Weiteren halten wir einige Tipps und Tricks für die Eltern bereit:

TIPPS UND TRICKS

- Falls ihr Kind sich am Anfang nicht von Ihnen entfernen möchte, ist das in Ordnung. Drängen Sie Ihr Kind nicht dazu.
- In Absprache mit der Erzieherin begleiten Sie ihr Kind im Spiel. Drängen Sie ihr Kind nicht, dass es doch mit einem anderen Kind oder der Erzieherin spielen soll.
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt positiv - nehmen Sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf.
- Versuchen Sie, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen
- Wenn sich das Kind von Ihnen nicht lösen möchte und der Abschied Ihrem Kind schwer fällt, vermitteln Sie dem Kind das Vertrauen in die Einrichtung. (Es ist gut, dass du im Kindergarten bist ...). Durch Ihre liebevolle Entschlossenheit erhält das Kind Vertrauen in die Bezugserzieherin und in die Einrichtung.
- Gerade in Situationen, in denen sich das Kind nicht lösen kann, übergeben

Sie uns bitte das Kind. Sie schenken uns symbolisch Vertrauen und dies überträgt sich auf das Gefühl vom Kind.

- Sie können sich bei "schweren" Verabschiedungen telefonisch über das Wohlbefinden Ihres Kindes informieren.
- Gerade in der Eingewöhnungszeit ist ein regelmäßiger Besuch in der Einrichtung wichtig. Bitte vermeiden Sie möglichst Pausen und Urlaubstage.
- Sollte Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit erkranken, entscheiden Sie, ob Ihr Kind gesundheitlich fit genug ist um weiter einzugewöhnen. Sie kennen Ihr Kind am besten, ob unterbrochen werden muss oder nicht. Ihr Kind sollte sich während der Zeit im Kindergarten wohlfühlen können, damit eine gute Eingewöhnung und ein Beziehungsaufbau gelingen kann. Notfalls muss die Eingewöhnung neu starten.